

Perspektiven sozialer und pädagogischer Arbeit in der Landwirtschaft – für Menschen, Bauernhöfe, Kulturlandschaft und die Natur



„Soziale Landwirtschaft“ ist die Verbindung sozialer und pädagogischer Arbeit mit landwirtschaftlicher Erzeugung. Höfe bieten Entwicklungsraum für unterschiedliche landwirtschafts-fremde Menschengrup-

pen; das Spektrum reicht von Menschen mit geistigen und psychischen Beeinträchtigungen über Demenzerkrankte und Suchtkranke, Langzeitarbeitslose, Jugendhilfe-Projekte bis hin zu neuen Wirtschaftsmodellen der Solidarischen Landwirtschaft (CSA), Bauernhofkindergärten und engen Kooperationen von Schulen mit Höfen im Rahmen der Handlungspädagogik. Die Arbeit mit Tieren, Pflanzen und dem Boden im Wechsel der Jahreszeiten wirkt heilsam; der landwirtschaftliche Betrieb wird als Setting *genutzt*. Die Einbeziehung von mehr Menschen auf die Höfe birgt das Potenzial zur Entwicklung vielfältiger Betriebsformen und Ausgestaltungen von Landwirtschaft, die ohne Inklusion dieser Menschen nicht möglich wären.

Perspektiven zum Mensch-Natur-Verhältnis aus der Bewusstseinsgeschichte

Soziale Landwirtschaft steht in einem bewusstseinsgeschichtlichen Zusammenhang. Dass sich Soziales und Landwirtschaft historisch auseinandereinanderwickeln haben, hat auch mit dem Verständnis des Menschen von Natur und seiner Arbeit an der Erde zu tun. Das zuletzt durch Tradition und zuvor von einem gefühlsmäßigen Zugang zu wesenhaften Schichten der Natur geprägte Bewusstsein des Menschen hat sich so verändert, dass Natur als handhabbares Produktionsmittel erscheint und Tiere, Pflanzen und Boden zu bloßen Objekten degradiert werden. „Der Mensch zwischen Natur und Geschichte“ soll im Mittelpunkt einer bewusstseinsgeschichtlichen Betrachtung stehen, bei der anhand von Originaltexten die Veränderung des Mensch-Natur-Verhältnisses in der Geschichte nachvollzogen wird. Von da aus sollen folgende Fragen beantwortet werden, die von hoher Bedeutung für die Gegenwart sind: Wie lässt sich ein zeitgemäßes Verhältnis im Umgang mit der Natur begründen; welches Denken und welche innere Haltung wird dazu benötigt? Welche Schritte im Denken, Erkennen und Handeln braucht es, dass die innere Haltung auch in der Welt wirksam sichtbar werden und Gestalt gewinnen kann?

Soziale Landwirtschaft quo vadis?

Nachdem sich in Deutschland überwiegend Höfe mit einer Spezialisierung auf bestimmte Klientel und hohem Qualitätsanspruch entwickelt haben, wird zunehmend Soziale Landwirtschaft als soziales *Entrepreneurship* entdeckt und als Weg zur Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe beworben. Die aktuelle Entwicklung stellt Fragen nach der zukünftigen Entwicklung Sozialer Landwirtschaft, Fragen der Qualitätssicherung, aber auch der Perspektive der Hofentwicklung. Kann Soziale Landwirtschaft noch mehr sein, können soziale Landwirtschaftsbetriebe *gesellschaftliche Veränderungen befördern und vorwegnehmen*? Perspektiven wären die Entwicklung von

- Orten, an denen die von der UN-Behindertenkonvention geforderte Gesellschaftsveränderung hinsichtlich Teilhabe und Inklusion beispielhaft vorweggenommen wird,
- Orten, an denen das landwirtschaftliche Umfeld, die Natur und die Landschaft nicht nur als *Setting* für Soziales genutzt wird, sondern wo die Frage nach Entwicklungsaufgaben des Menschen an der Natur gestellt und bearbeitet wird,
- Orten, die neue Wirtschaftsformen und Finanzierungswege entwickeln und erproben und Alternativen zur immer stärkeren Entmenschlichung, Industrialisierung und Konventionalisierung der Landwirtschaft aufzeigen,
- Orten, die sich für neue Formen der Zusammenarbeit mit Schulen öffnen und sich zu Höfen entwickeln, auf denen Schüler handwerklich arbeitende Menschen erleben und Erfahrungswissen im Sinne der Handlungspädagogik erfahren.

Mensch und Natur sind Entwicklungsaufgaben

Mensch und Natur sind Entwicklungsaufgaben der Sozialen Landwirtschaft! In der gemeinsam von Petrarca (Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V.), DASoL (Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft) und dem Institut für Philosophie der Cusanus Hochschule (Bernkastel-Kues) veranstalteten Seminarwoche wird der Versuch unternommen, interdisziplinär und gemeinsam mit den SeminarteilnehmerInnen an Zukunftsbildern Sozialer Landwirtschaft zu arbeiten. Hintergrund ist die Entwicklung Sozialer Landwirtschaft in Europa sowie die Frage nach einem zeitgemäßen Verständnis des Mensch-Natur-Verhältnisses. Wie verändert sich das Mensch-Natur-Verhältnis? Wie kann das Verständnis der Natur als Produktionsmittel und die Ökonomisierung von Natur und Sozialer Arbeit überwunden werden? Wie führen Wahrnehmen und Denken zu einer neuen Wertschätzung von Natur und menschlicher Arbeit und werden zur Grundlage für eine pflegende Hinwendung? Wie kommt man

im Konkreten vom Erkennen zum Handeln? Naturphilosophische Hintergründe bereichern diese Arbeit, indem sie den historischen Blick auf die Veränderung des Mensch-Natur-Verhältnisses eröffnen und die Schärfung von Fragen des „Wahrnehmens“ sowie des Wechselverhältnisses von Erkennen und Handeln systematisch ermöglichen. Auch wird durch sie möglich, einen denkrisikoreich verantworteten Blick auf eine spirituell-geistige Dimension von Natur und Kosmos zu gewinnen.



Ziel der Seminarwoche

Warum ein solches interdisziplinäres Seminar zu Zielen der Sozialen Landwirtschaft? „Wer vom Ziel nicht weiß, kann den Weg nicht haben“ heißt es schon bei Christian Morgenstern. In der gemeinsamen Arbeit sollen Zukunftsbilder entwickelt und konkretisiert werden, Grundlagen erarbeitet und von KursteilnehmerInnen eingebrachte Beispiele von Höfen und Entwicklungsfragen einbezogen werden. Aus Zukunftsbildern heraus sollen Strategien und Umsetzungsschritte für individuelle Schritte möglich werden. Unser Ziel und Wunsch ist, dass diese gemeinsame Arbeit Folgen hat. Dies schließt auch das Ausloten von Möglichkeiten der Entwicklung weiterer Studienangebote mit der Cusanus-Hochschule ein.

Der Seminarort

Als Seminarort haben wir einen Hof gesucht, der sich im Sinne unserer Seminarfragen bereits auf dem Weg befindet. Der Schwalbenhof liegt am Ortsrand von Berschweiler zwischen Kirn und Idar-Oberstein auf der Höhe des Hunsrück in Rheinland-Pfalz. Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 121 ha, davon werden 68 ha als Wiese oder Weide und 53 ha als Acker bewirtschaftet. Das Herz des Hofes bilden 33 Milchkühe samt eigener Nachzucht (insgesamt ca. 70 Fleckvieh-Rinder), sowie einige Hühner, Wollschweine, drei Pferde und eine Ziege. Seit 1979 wirtschaftet der Hof biologisch-dynamisch, das Futter für die Tiere wird vom Hof selbst produziert. Auf dem Hof leben 15 Menschen; hier finden sechsmal im Jahr 14-tägige Landwirtschaftspraktika mit jeweils bis zu 40 Schülern im Alter von 14 bis 16 Jahren statt. Der Hof verfügt über keinen heizbaren Seminarraum, weshalb wir als Räumlichkeit das Landgasthaus Schmidthöfer im gleichen Ort nutzen werden.

Zielgruppe

Praktizierende Landwirte, Sozialarbeiter, Pädagogen (sowie Studierende dieser und weiterer Disziplinen), die Fragen in Bezug auf die Thematik haben, vor Entwicklungsfragen bzgl. der eigenen Biographie und/oder des eigenen Betriebs bzw. des eigenen Berufes haben; Menschen, die einen interdisziplinären Austausch in Bezug auf das Thema suchen, Studierende der Cusanus-Hochschule, aber auch anderer Hochschulen.



Geplanter Ablauf

19.-25. November 2017. Anreise am Sonntag, 19.11. bis 18 Uhr, Abreise am Samstag, 25. 11. nach dem Frühstück

Mitwirkende: Harald Schwaetzer, Johanna Hueck, Thomas van Elsen

Inhalte

Impulsreferate zum Thema – Geschichtlicher Abriss aus jeweils „disziplinärer“ Sicht – Grundsätzliche Betrachtung von Mensch-Naturverhältnis – Aufgaben der Landwirtschaft in diesem Kontext – Übersicht über Ausgestaltungen Sozialer Landwirtschaft in Europa in Hinblick auf deren Stärken und Schwächen – Hof- und Arbeitsbeispiele aus dem Teilnehmerkreis – Identifizierung von Entwicklungsfragen – mitgebrachte Fragen der TeilnehmerInnen – Exkursionen in die von dem Schwalbenhof bewirtschaftete Kulturlandschaft mit Wahrnehmungsübungen – evtl. eine praktische gemeinsame Arbeit im Gelände – evtl. Gruppenarbeit zur Zielentwicklung für konkrete mitgebrachte Beispiele und deren Reflexion – Natur und Geschichte – Grundlagen goethischer Phänomenologie – Evtl. Konkretisierung in Hinblick auf Umsetzungsschritte (von der Vision zur Strategie) – Natur und Kosmos – Überlegungen zur Weiterarbeit/Vertiefung – Perspektive weiterer Veranstaltungen, Zertifikat, Studiengang?

Ort der Seminarwoche:

Schwalbenhof, 55608 Berschweiler bei Kirn, Tel. 06752-2106, Fax: - 94196, kontakt@schwalbenhof.de, www.schwalbenhof.de, Hofflyer: www.schwalbenhof.de/wp-content/uploads/2013/08/Hofflyer.pdf
Seminarraum: Landgasthaus Schmidthöfer www.schmidthoefer.de/, Rathausstraße 26, 55608 Berschweiler bei Kirn, Tel.: 06752-8556

Anreise:

Das 270-Einwohner-Dorf Berschweiler ist nur wochentags mit einer Busverbindung vom Bahnhof Kirn aus erreichbar; am Anreise- und Abreisetag muss eine Abholung vom Bahnhof Kirn organisiert werden. Wir bemühen uns zudem um Fahrgemeinschaften. Anreise per PKW: Rathausstraße 26, 55608 Berschweiler bei Kirn;
Koordinaten: 49°46'21.11"N, 7°23'15.02"E, 49.772529, 7.387497.

Unterkunft (bitte Quartier nach Anmeldebestätigung selbst buchen!):

(1) Ferienwohnung Buss, Gerd-R. und Helga Buss, 55608 Berschweiler bei Kirn, Tel.: 06752-943596, Fax: - 943600, mail@buss-ferienwohnung.de, www.buss-ferienwohnung.de (11 Betten)
(2) Landgasthaus Schmidthöfer, Rathausstraße 26, 55608 Berschweiler bei Kirn, Tel.: 06752 8556, schmidthoefer@t-online.de, www.schmidthoefer.de/ (5 DZ, je 57 €, bei Einzelzimmernutzung 30 €; 2 Dreibettzimmer, 79 €, bei Einzelzimmernutzung 30 €; 1 EZ 30 €).

Anmeldung:

bei Gloria Stark, Gloria.Stark@petrarca.info.
Rückfragen: Dr. Thomas van Elsen, PETRARCA e.V., Uni Kassel, FÖL, Nordbahnhofstraße 1a, 37213 Witzenhausen, Thomas.vanElsen@petrarca.info, Tel. 05542-981655.

Anmeldeschluss ist der 31.10.2017

Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen begrenzt; bei größerer Zahl an Anmeldungen entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung. Barzahlung bei Veranstaltungsbeginn. Die Anmeldung ist verbindlich; der Beitrag muss im Falle kurzfristiger Absage in Rechnung gestellt werden.

Kosten

Teilnehmerbeitrag: 200.- € (wir bemühen uns derzeit um eine Förderung mit dem Ziel, dass der Beitrag noch gesenkt werden kann).
Verpflegung im Landgasthaus Schmidthöfer unter teilweiser Verwendung von Erzeugnissen vom Schwalbenhof (Kostenumlage)



Grundlinien für Zukunftsbilder Sozialer Landwirtschaft Perspektiven aus Bewusstseinsgeschichte und zeitgemäßen Zugängen zur Natur

Einladung
zur interdisziplinären Seminarwoche
von PETRARCA e.V. und dem Institut für
Philosophie der Cusanus-Hochschule

19.-25. November 2017
auf dem Schwalbenhof
(Berschweiler, Rheinland-Pfalz)